

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Redaktion, Druck und Verlag:

R. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtsige 15 Pfg., Reklamenzelle 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 7.

Donnerstag, den 22. Januar 1914.

7. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet. Spangenberg, 21. Januar.

*— In der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag voriger Woche fand die Einführung der wieder-
gewählten Stadtverordneten Vertram, Kemmer und
Gundlach und die Einführung und Verpflichtung
des neugewählten Stadtverordneten Postsekretär
Reil statt. Im Anschluß hieran fanden die am
Jahresanfang üblichen Kommissionswahlen statt.
Dem Stadtrechner Paulus wurde für die gelegte
Jahresrechnung von 1912 Entlastung erteilt. In
der Klagesache des früheren hier auf kurze Zeit
tätig gewesenen Tierarztes Pape gegen den Magi-
strat soll der Rechtsanwalt Martin zu Cassel den
Beklagten vertreten. Sodann nahm die Stadtver-
ordnetenversammlung mit Dank Kenntnis von den
verschiedenen Stiftungen und Geschenken des Ehren-
bürgers hiesiger Stadt, des Herrn Kommerzienrat
H. Salzmann zu Cassel, an die Stadt. Anschlie-
ßend hieran gab der neue Stadtvater im Rats-
feller seinen Stadtverordnetenkollegen das übliche
„Deputat“.

*— Am vorigen Sonnabend hielt der hiesige
Kriegerverein seine diesjährige Generalversammlung
ab. Nach einem kurzen Jahresbericht des Herrn
Vorsitzenden erfolgte die Rechnungslegung durch
den Kassensführer. Die Vorstandswahlen hatten
folgendes Ergebnis: Die beiden Vorsitzenden, Herr
Doktor Israel und Herr August Meurer wurden
wiedergewählt. Für den Kassensführer Herrn Georg
Appel wurde Herr Schaub, für den Schriftführer
Herrn Hauptlehrer Frischkorn wurde Herr Konrad
Siebert, Landwirt, gewählt.

*— Am nächsten Sonntag gastiert hier einmalig
das bestens bekannte und durch seine hervorragen-
den Leistungen empfohlene Casseler Residenztheater
unter persönlicher Leitung seines Direktors. Zur
Auführung gelangt ein hochinteressantes Lustspiel
„Gefährliche Mädchen“ von Blumenthal u. Kadel-
burg. Die Devise des ganzen Abends ist Lachen.
Wer sich also einmal recht herzlich amüsieren will,
der versäume den versprechenden Theaterabend nicht.
Der Vorverkauf ist eröffnet.

1— Am Montag hielt der hiesige Männer-
gesangverein „Liedertafel“ seine Generalversam-
mlung ab. Auf der Tagesordnung standen: Jahres-
abschluss für 1913, Neuwahlen und Beratung über
die Geburtstagsfeier S. M. Zunächst verlas der
1. Vorsitzende, Herr Schmauch, den Jahresabschluss
der Kasse. Es ergab sich ein bares Vereinsver-
mögen von 621,22 Mk. Hierauf fanden die Neu-
wahlen des Gesamtvorstandes statt. Als Vorsitzende
wurden gewählt: 1. Herr G. Schmauch, 2. Herr
W. Siebert. Beide Aemter verblieben also bei den
bisherigen Inhabern. Ebenso wurden Herr Werner
Müller zum Kassierer, Herr Konrad Bösch I
zum Schriftführer, Herr W. Arnold zum Fahnen-
träger und Herr Blöding zum Inventarverwalter
wiedergewählt. Nachdem sämtliche Herren die Wahl
dankend angenommen hatten, wurde zum 3. Punkte
der Tagesordnung, der Beratung über die Kaisers
Geburtstagsfeier, geschritten. Es wurde beschlossen,
daß dieselbe Montag, den 26. Jan. im Ratsfeller
in Form eines Vierkommerzes stattfinden soll. Herr
Schmauch dankte sodann im Namen der Gewählten
für das ihnen geschenkte Vertrauen und sprach zum
Schluß den Wunsch aus, daß der jetzige Dirigent
den Verein noch lange leiten möge, da dieser in
den letzten Jahren unter dem häufigen Dirigenten-
wechsel so leiden gehabt habe.

*— Landwirtschaftliche Versammlung Mel-
sungen. Am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr
fand in der Bahnhofshalle in Melsungen die Ver-
sammlung des landw. Kreisvereins statt. Der erste
Punkt der Tagesordnung betraf die Abhörnung der
Jahresrechnung. Die Rechnung schließt mit einem
Kassenbestand von 4700,63 Mk. pro 1913, gewiß
ein erfreuliches Resultat. Die Jahresrechnung der
Viehzuchtgenossenschaft ergibt einen Ueberschuß von
73 Mk. Der 2. Punkt betraf die Wahl des Vor-
standes und der Delegierten. Der bisherige erste
Vorstand Ernst Heydenreich verzichtete auf eine
Wiederwahl. An seiner Stelle wurde auf Vor-
schlag des Hrn. Heydenreich Herr Landrat v. Nischoff
als 1. und Herr Jeger-Elfershausen als 2. Vor-
sitzender gewählt, als Schriftführer und Kassierer
wurde Herr Dir. Reinsch wiedergewählt. Zum
Delegierten für den Bezirk Spangenberg wurde

Herr Kettler-Halbersdorf gewählt. Darauf teilte
der bisherige Vorsitzende ein Schreiben des Kgl.
Landgestüts Dillenburg mit, wonach ein Kasse-
hengst und Donnerkeil u. Sugwer als belgische
Hengste am 3. Februar auf Station Melsungen
eintreffen. In dem betreffenden Schreiben bittet
der Herr Gestütdirektor die Pferdezüchter, sich einen
Genossenschaftshengst zu halten, dazu gibt der Staat
ein zinsfreies Darlehn und bei guter Qualität eine
jährliche Prämie von 300 Mark. Darauf hielt
Herr Professor Helmskamp-Weilburg einen hoch-
interessanten Vortrag mit Lichtbildern über die
„Düngung der Gartenerzeugnisse“ und, was die
Frauen wohl sehr interessiert hätte, über den „Kaf-
fee, vom Anbau, bis zur fertigen Ware“. Im
Saale des Herrn Markolf fand darnach ein ge-
meinames Essen statt, woran sich leider sehr wenige
beteiligten. Nach dem Essen begann um 8 Uhr
der Ball, auch hier war die Beteiligung eine sehr
mächtige.

2 Mörshausen. Aus Anlaß des am Sonntag
abgehaltenen Ordensfestes wurde das Verdienstkreuz
in Gold Herrn Hegemeister Freund hieselbst ver-
liehen.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft
mein lieber Gatte, unser guter Vater,
Schwiegervater, Grossvater und Urgross-
vater, der Kirchenälteste

Paulus Freitag

im 82. Lebensjahre.

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
Katharine Freitag
geb. Krause.

Metzebach, den 20. Januar 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 22. Januar, nachmittags 1 Uhr statt.

Freitag früh:
Frische Schellfische
H. Mohr.

Schöne 7 Wochen alte
Ferkel
hat abzugeben
Wagner, Landefeld.

Fischmehl
bestes Freschluttmittel für Schweine
empfiehlt
H. Mohr.

Die Pflasterarbeiten

an den Landwegen des Landkreises
Melsungen in den Straßenmeiesterbezir-
ken Spangenberg und Melsungen
sollen auf 3 Jahre vergeben werden.
Angebotsformulare können, soweit der
Vorrat reicht, gegen porto- und bestell-
geldfreie Einsendung von 1.— Mark
(auch in Briefmarken) vom Landes-
bauamt bezogen werden.
Termin für beide Bezirke ist auf
dem Landesbauamt Cassel angelegt
auf Sonnabend, den 31. Januar, vor-
mittags 9 Uhr.

Landesbauamt.

1 großen gebr.
Regulierfüllofen
1 kleinen gebr.
Regulierherd
gebe spottbillig ab

H. Mohr.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
nebst Klapprührchen billig abzugeben.

Holzverkauf.

Montag, den 26. Januar, vor-
mittags von 10 an verkaufe ich in
der Ratskellerwirtschaft folgendes
Holz:
Vom **Lammberg**: ca. 50 rm Scheite,
24 rm Knüppel, 22 rm Reifig I,
Klasse, 70 rm III. Klasse.
Aus dem **Glabebach**: 10 Tannen-
hausen und 15 Buchenhausen sowie
200 Fichtenstangen II.—IV. Klasse.
Halbersdorf. **Kettler.**

Ziegenzucht-Verein Spangenberg

Die Mitglieder werden nochmals
ersucht, ihre Beiträge bis zum **1. Fe-
bruar bestimmt** zu zahlen. Nach
diesem Zeitpunkte werden 10 Pfennig
Extragebühren erhoben.

Der Vorstand

Kursbericht des Hessischen Bankvereins A.G. Abt. Melsungen

	vom 12./1.	vom 19./1.		vom 12./1.	vom 19./1.
Diskont der Reichsbank	5 1/2%	5%	4% Frankfurter Stadtanl.	95.50	95.50
London vista	20.51	20.49	4% Mein. Hypoth. unk. 1922	95.—	95.—
kurz	20.475	20.47	4% Br. Bodentr.-Akt.-Bf.	94.40	94.50
Paris vista	81.225	81.225	unkündbar 1922		
Wien kurz	85.075	85.025	4% Preuß. Hyp.-Akt.-Bf.	94.50	94.50
4% Reichsanleihe unk. 1935	98.25	98.25	unkündbar 1922		
3 1/2% do.	85.50	85.50	4% Br. Vbdr.-Bf. unk. 1922	94.50	94.50
3% do.	75.80	76.—	4% Hamb. Hyp.-Bf. = 1921	95.—	95.—
4% Preuß. Konsols unk. 1985	98.—	98.15	4% Obl. der Großen Cass.	98.—	98.—
3 1/2% do.	85.50	85.60	Strahlenbahn	95.—	95.—
3% do.	75.90	76.—	4% Neckarbahn-Oblig.	95.—	95.—
3% Hess. Staatsanleihe	78.25	78.50	(gesichert durch 1. Hyp.)		
3 1/2% Cass. Landesstr. S. 16	86.50	86.50	5% Genertsch. Verb.-Obl.	99.50	98.80
3 1/2% do. = 18	86.50	86.50	(gel. d. 1. Hyp.) rückz. 103%		
3 1/2% do. = 19	86.—	86.—	5% Harbter Kohlenwerte	99.—	99.—
4% do. = 22	96.75	96.75	Obl. rückz. 102%		
unkündbar 1914			4 1/2% Salzmann Hyp.-Obl.	95.25	95.25
4% Cass. Landesstr. S. 23	96.75	96.75			
unkündbar 1916			4 1/2% Neuere Argentinien	98.—	97.90
4% Cass. Landesstr. S. 24	97.—	97.—	4 1/2% Chinesen von 1898	91.30	91.—
unkündbar 1921			4 1/2% Japaner	91.50	91.—
4% Cass. Landesstr. S. 25	97.25	97.50	4% Oester. Kronenrente	84.40	84.25
unkündbar 1922			4% Russen von 1902	90.—	90.10
3 1/2% Cass. Stadtanl. n. 87	87.—	87.—	4% Ungar. Goldrente	98.20	95.00

Kaiser und Herzog.

Zum Besuche des Herzogs von Braunschweig am Berliner Hofe.

Zu Ehren des Herzogs Ernst August von Braunschweig, der dem Kaiserpaar einen Besuch abzustatten hat, fand im Berliner Schloß eine Galatabelle statt, in deren Verlauf der Kaiser folgenden Trinkspruch auf den Herzog ausbrachte:

Seit im Schloß der preussischen Könige ein Herzog von Braunschweig als gern geachteter Gast begrüßt werden konnte, sowie seit der Zeit, wo Braunschweiger Jäger preussische Truppen führten und preussische Feldmarschälle wurden, sind lange Jahre dahingegangen. Die Beziehungen Preußens zu Braunschweig aber zu pflegen, war mit wie meinen Vorfahren an der Krone ein liebgewordenes geschichtliches Vermächtnis. Diese Beziehungen getreuer Nachbarschaft sind auch bei den weisen Fürsten, die als Regenten Braunschweigs Thronrechte zu verwalten hatten, in guter Eut gewesen.

Ich vertraue, daß in aller Zukunft zwischen Preußen und Braunschweig der Geist eines engen bundesfreundlichen Einvernehmens leben wird, daß beide Staaten sich in ihrem Bestehen und in ihrer Eigenart als unantastbare Glieder der nationalen Einheit achten und schützen werden.

Eurer Königl. Hoheit bringe ich freudig die Versicherung entgegen, daß mit Ihrer Übernahme der Regierung Braunschweigs in den Kreis der deutschen Fürsten ein Bundesherz eingetreten ist, der sein Wohlwille für Kaiser und Reich mit deutscher Treue erfüllen wird. Ein gültiges Geschick hat es gefügt, daß ich Eure Königl. Hoheit nicht nur als einen meiner hohen Verbündeten im Reich, sondern mit Liebe und mit Stolz auch als den Eidam betrachten darf, der mir im Herzen nahesteht. In der Stunde dieses festlichen Besamenseins, an dem die geliebte einzige Tochter im Geiste teilnimmt, ersehe ich von neuem Gottes Segen für den schönen Bund, durch den Eure Königl. Hoheit mir und der Kaiserin ein Sohn geworden sind. Mögen fort und fort beglückende Wirkungen davon ausgehen für unsere Häuser, für Braunschweig und für Preußen.

Herzog Ernst August antwortete darauf: Als eine der wesentlichsten Aufgaben meiner Regierung betrachte auch ich es, zum Reiche und zu Preußen und vor allem zu Eurer Majestät gute staatliche und persönliche Beziehungen zu pflegen. Ohne solche können die braunschweigischen Lande nicht gedeihen. Gleich Eurer Majestät vertraue ich hierbei auf Gottes Beistand und wünsche nichts sehnlicher, als daß jene Beziehungen allseitig die denkbar besten seien.

Möge dazu vor allem auch das enge verwandtschaftliche Band beitragen, das mich mit Eurer Majestät und Eurer Majestät Säule beglückend verknüpft. Die Herzogin, meine geliebte Gemahlin, weiß, wie schon Eure Majestät betont haben, mit allen Gedanken in dieser Stunde unter uns, und auch ihr Herz wird höher schlagen in der Empfindung dessen, daß es mir vergönnt ist, hier zu weilen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* In der Berliner Börse war am 16. d. Mts. wieder einmal das Gerücht verbreitet, Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wolle von seinem Posten zurücktreten. Demgegenüber wird halbamtlich erklärt: Die von mehreren Seiten verbreiteten Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel auf dem Reichskanzlerposten, im Auswärtigen Amt und im Reichsfoliomalant, wie auch über eine angebliche Erkrankung des Reichskanzlers werden an den zuständigen Stellen als mögliche Erfindung bezeichnet.

* Aus Anlaß des Ordensfestes, das am 18. d. Mts. in Berlin feierlich begangen wurde, ist dem Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99 Oberst v. Reuter der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Der Kurier des Kaisers.

83) Roman von C. Crome, Schwiening. (Fortsetzung.)

Damit brüllte er immer und immer wieder die Kunde, die der Kaufmann ihm zweifelnd und ungewiß und feineswegs überzeugt von seiner Ehrlichkeit, nur zögernd hinhielt.

Aber kaum hatte Morozow das Gemach verlassen, so trat ein erneutes Glotzenzeichen den Heimen Staatsrat Wiburn, dieses Reptil, das vielleicht noch giftiger, weil noch mehr im Dunkeln lauernd, als sein Gebieter war.

Die Czsellenz sah den Untergebenen gar nicht an, sie sagte nur:

„Man wird auf diesen Kaufmann ein Auge haben müssen. Er scheint mir stark verdächtig.“

Und Wiburn, der seinem Herrn nach dem Gesicht sah, wie ein Hund, der den Befehl zum Zufassen erwartet, einsetzte sich mit einer Verbeugung: „Sehr wohl, Czsellenz.“

18.

Sonja Karalowna hatte sich wirklich in jenem schauerlichen Orte, dem Leichen Keller der Universität einquartiert. Ein kleiner Nebenraum, der sonst zur Aufbewahrung von Gerätschaften diente, war ihr von dem alten Leichenbesorger Belinsky eingeräumt worden. Und man mußte es dem alten Manne lassen, er hatte sich alle Mühe gegeben, es dem schönen Weibe so bequem als möglich zu machen.

Sonja aber achtete dessen nicht. Ihre Feuerseele, brennend in einem unaussprechlichen Haß gegen die Mächthaber und Gewalttätigen, die ihr armes Vaterland so schwer mißhandelten, dachte kaum noch an den Komfort und Luxus, der einst Lebensbedingung für sie gewesen war.

Der Kommandeur der 30. Feldartillerie-Brigade in Straßburg, Generalmajor Kühne, der seinerzeit zur Untersuchung der Bomben in Bayern dorthin entsandt worden war, hat den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub erhalten.

* Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß demnächst im Reichstage eine neue große Wehrevorlage eingebracht werden soll, die eine halbe Milliarde für die Neubewaffnung der Artillerie fordert. — Der bayerische Kriegsminister, der in der Kammer befragt wurde, ob dieses Gerücht den Tatsachen entspreche, antwortete: „er könne keine bindende Erklärung abgeben, denn eine Armee muß technisch auf der Höhe bleiben und kein Kriegsmilitär könne auch nur auf 5 Jahre voraussehen, welche neuen wertvollen Erfindungen der Fortschritt der Technik bringen werde.“ — Aus dieser Erklärung wird wohl man anlich dem Gerücht nicht entgegentritt, folgert die Allgemeinheit, daß in der Tat eine neue Wehrevorlage in Aussicht steht.



General Liman v. Sanders.

Der Leiter der deutschen Militärmission in der Türkei, General Liman v. Sanders, der jetzt zum Pascha ernannt worden ist, wird entgegen den Meinungen sämtlicher Zeitungen trotz seiner Erhebung zum Kommando des ersten Armeekorps auf die Reorganisation der türkischen Armee einen tiefgehenden Einfluß haben. Das geht aus einer Erklärung der türkischen Regierung hervor, die ausdrücklich hervorhebt, daß die Reform der türkischen Streitkräfte nur mit Hilfe der deutschen Militärmission durchgeführt werden soll, deren Mitarbeit auch über die vertragliche Zeit (von drei Jahren) hinaus für die Türkei gewonnen werden soll.

* Die Errichtung eines Reichsarbeiterausschusses und die Erweiterung der Befugnisse ist mehrfach gefordert worden. Die Reichsregierung erkennt, wie jetzt bekannt wird, ein Bedürfnis für die Gewährung weiterer Befugnisse an die Arbeiterausschüsse nicht an und lehnt deshalb diese Forderung ab. Die auf Errichtung von Reichsarbeiterausschüssen abzielenden Wünsche haben der Regierung Veranlassung gegeben, zwischen den beteiligten Verwaltungen Verhandlungen über diese Frage einzuleiten, die aber bisher noch nicht abgeschlossen sind.

* Von fortschrittlicher Seite ist im Reichstage die Anregung zu einem Initiativantrag ausgegangen, der einen Gesetzentwurf über den Waffengebrauch des Militärs und seine Polizeibefugnisse anstrebt.

Zugunfänglich war alles Sinnes dieser Frau auf die Wiedererlangung jenes kaiserlichen Sandeschreibens gerichtet, das in einer fast unerklärlichen Weise aus dem Schatzspek der Bahnbeamten verlorengegangen war.

Und war es ihr so wie so schon zuwider und ihrer Maßlosigkeit direkt entgegen, wenn sie hier unter der Erde sich wie ein Raubtier in der Höhle hielt, so trieb sie der Wunsch, jenen wichtigen Brief wieder zu erlangen, mit unbeswinglicher Gewalt hinaus in die Straßen der Stadt. Ein Tage, im hellen Licht der Sonne wäre dieses Beglühnen einfach Selbstmord gewesen, noch dazu heute, wo jeder Polizist sicherlich mit der genauesten Beschreibung ihrer Person versehen war.

Aber des Nachts, in einen Männerpelz gehüllt, mit hohen Stiefeln an den zarten Beinen und die Wärenfellmütze tief hinabgezogen über das hochaufgesteckte Haar, so daß man Sonja wohl für einen schönen jungen Mann halten konnte, durchstreifte sie die Straßen der Stadt, suchte die Schänken und Tavernen niedrigen Ranges auf und sorgte nach jenem Pakt, der wie vom Erdboden verschwunden schien, obwohl er sicherlich längst wieder aus dem Gefängnis entlassen war.

So kam Sonja auch nach Kitai Garod in die Kosromofstraße und in jene Schnapsbude, in welcher der von der Eisenbahnverwaltung entlassene Trunkenbold seinen Pelz als Pfand gelassen hatte.

Sonja verfuhr stets nach demselben Plan: sie bestellte irgend ein Getränk und fragte dann, ob der Wirt nicht zufällig wüßte, wo man einen alten Schatzpelz billig kaufen könnte.

„D“, erwiderte der Wirt, „das tut mir leid, bis vorgerulene Kling noch einer in meiner Stube, den ein berunkelter Eisenbahnschaffner bei mir verpfändet hatte. Ich hab' ihn immer noch aufgehoben, aber nun, wo ich doch sah, der Mensch kommt nicht wieder, da

* Der Finanzausschuß der bayerischen Regierung hat den Antrag der Staatsregierung, dem Kaiserpaar zur Beschaffung von Radium ein Ehrenlohnortium zu Zwecken der Krebsheilung und den Einkünften der Landesuniversitäten zu bewilligen, einstimmig angenommen.

Frankreich.

* Ministerpräsident Doumergue gab einer ihm ersuchten Abordnung des französischen Senats folgende Erklärung: „Die Berliner Dynamitkriege sind bekannt, daß dem Fruchem um eine Staatsunterstützung von 600 000 Franc nicht Folge gegeben werden könnte. Der Minister des Äußeren sei bereit, für die allgemeinen Ausgaben 150 000 Franc zu widmen. Dem Minister des Innern stehe es zu, einen gewissen Betrag für die zweckdienliche Ausbildung der Athleten zu bewilligen, die Frankreich in Vertreten.“

England.

* Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky war dieser Tage Ehrenqaal der Handelskammer in Bradford, die ihm zu Ehren ein Festessen gab. Die Handelskammer auf die Ansprache des Präsidenten der englische Handelswelt kennen lernen, dello mehr er überzeugt, daß es keine stärkeren Anhänger guter und freundschaftlicher Beziehungen zu allen Nachbarländern gäbe als sie. Der Wert des englisch-deutschen Handels bilde ein wertvolles Bindeglied zwischen beiden Ländern. Das Wachstum der deutschen Industrie und des deutschen Handels habe keinen solchen Wettbewerb und Eifersticht erregt, daß die Beziehungen unter der Handelsnebenbuhlerlichkeit leiden müßten. Zum Schluß sprach der Botschafter die Hoffnung aus, daß die nahe Zukunft einen Telephondienst zwischen England und Deutschland sehen würde.

Schweden.

* Der Reichstag wurde vom König mit einer Thronrede eröffnet, deren wichtigster Teil die Ankündigung eines Regierungsantrages zur Verbesserung des Verteilungswesens, sowie einer Wehrsteuer bildete. Außerdem wurde die Hervorhebung die beabsichtigte Anlage neuer Eisenbahnen zu strategischen Zwecken.

Balkanstaaten.

* Ein amerikanisches Syndikat hat der Türkei eine Anleihe von 600 Millionen Franc angeboten gegen Zusageung bedeutender Zugeständnisse in Kleinasien. — Wie verlautet, wird die türkische Regierung das Angebot annehmen.

* König Peter von Serbien ist nicht ungelegentlich erkrankt. Er erlitt vor einigen Tagen infolge einer Erkältung über das Auftreten des früheren Kriegsministers Bojanowitsch einen Ohnmachtsanfall, an dessen Folgen er daniederliegt.

Äfrika.

* Nach amtlichen Berichten aus Südafrika der Streik nach der Verhaftung der Arbeiter völlig ausfiel. Man hofft, daß die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen wird.

Heer und Flotte.

— Die Seeresverwaltung will den Magen, die über die Quartierlasten durch Belagerung von Truppen während der Übungen und der Manöver geltend gemacht haben, dadurch möglichst entgegenkommen, daß noch mehr wie bisher eine weitere Ausmühen der Truppenübungsplätze auch für kleinere Truppenübungen stattfinden. Bei Auswahl des Manövergeländes wird weiter darauf verwaltet, daß ein regelmäßiger Wechsel unter den Landesstellen stattfindet, deren Quartiere in Anspruch genommen werden. Im übrigen läßt es sich nicht vermeiden, daß einzelne Landestteile, besonders das platte Land Gegenpaß zu den Städten, vor allem winterlich betroffen werden als andere. Wenn seitens der Bevölkerung Wünsche laut geworden sind, die dahin gehen, ein schnellerer Abgang der Ernteschäden und sonstige Schäden zu bewirken, die durch militärische Übungen verursacht sind, so können diese keine Berücksichtigung finden. Eine noch größere Beschleunigung des Abgangs

habe ich ihn fortgegeben... Ja, das tut mir leid, Väterchen, wenn Ihr nur einen Tag früher gekommen wäret!

Sonja wurde ganz blaß... So dicht an ihrem Ziel und wieder zurückgeworfen ins Ungewisse, dem der Wirt hatte keine Ahnung, wie jener Mensch, dem er den Pelz verkauft hatte, ausjah.

Und solange sie den Brief nicht hatte, durfte sie es nicht wagen, sich auf den Schutz des Großfürsten Sergius zu verlassen. Selbst mit dem Brief in der Hand erschien ihr heute die Lage zweifelhaft, denn sie kannte diesen Mann lange genug, um von seiner absoluten Treulosigkeit überzeugt zu sein und sie mußte sich vollkommen klar darüber, daß selbst der größte Dienst, den sie ihm leisten, jenen nicht hindern würde, sie zu verderben.

Trotzdem hielt sie mit echt weiblicher Zähigkeit an dem Gedanken fest, dieser verlorengegangene Brief müsse wiedergefunden werden, als ein soltbares Objekt, dessen Wert gar nicht abzuschätzen sei.

Sie wollte eben die Schenke verlassen, als zwei Männer eintraten, die zweifellos — dafür hatte Sonja ein gutes Auge — Geheimpolizisten waren.

Der eine ging an den Schankisch, der andere hielt sich in der Nähe der Tür. Und Sonja, die dem Moment vermisste, wo sie ihren Fuß hinter hineingesetzt hatte, ließ sich vorläufig wieder nieder an einem seitwärts stehenden Tisch, da es ihr nicht raum schien, mit diesen beiden Männern dicht zusammenzutreffen.

Der aber am Schankisch stand, musterte die Umgebung eingehend und Sonja sah die deutliche wie sein Auge auf ihr haften blieb. Ihr menschenföndiger Blick sagte ihr auch, daß der Mann vorläufig jedenfalls unsicher sei. Es dauerte eine ganze Weile, dann standen in ihrer Nähe zwei Wärdersellen

Inventur-Massverkauf

Grösste Auswahl.

H. Levisohn.

Billigste Preise.

Fernsprecher 28.

Meier Goldschmidt Spangenberg

Grosse Sonder-Verkaufstage

vom 18. bis 27. Januar 1914

78 und 95 Pfg.-Tage

Niemand versäume diese Gelegenheit.

Während der Sonder-Verkaufstage:

Einen Posten **blaue Arbeiterschürzen**
à Stück **55 Pfg.**

Einen Posten **hochfeine Kinder-Kapotten**
à Stück **95 Pfg.**

Meier Goldschmidt.

Für Husten

empfehle
Honigmalzucker
Bayerischer Malzucker
Kräuterbonbonmischung
Salmiakpastillen.

H. Mohr.

Kupferne und zinnerne

Wärmflaschen

sind in prima Qualität wieder eingetroffen bei

Levi Spangenthal.

Schulutensilien bei K. Thomas.

Theater in Spangenberg

Hotel Heinz

Sonntag, den 25. Januar, abends 8¹/₄ Uhr

Einmaliges Gastspiel des Casseler Residenztheaters Gefährliche Mädchen.

Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

J. J. V. Sp.

Freitag Abend 8 Uhr (Val. Siebert)
Sesabend

Der Vorstand.

Reden Sie nicht mehr

von den guten alten Tagen,
denn viel bessere Tage sind jetzt

Friedmann's 50 Pf.-Tage

Nur praktische Artikel.

Alex. Friedmann
Obergasse.

Krieger-Verein Pfeiffe.

Sonntag, den 25. Januar, von
nachmittags 3 Uhr

Kaiser-Geburtstagsfeier

verbunden mit
öffentlicher Tanzmusik
im Saale des Gastwirts Fr. Jacob.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Gemischter Chor

„Giederkränzchen“
Morgen, Donnerstag, abend 7¹/₂ Uhr
Gefangstunde bei Fr. Stühr.
Es wird um allseitiges Erscheinen
gebeten.
Der Vorstand.